

verräth, was wir gleich anfangs vermutheten und was uns vor Kurzem bestimmt versichert wurde, nemlich daß Hr. L. wahnsinnig sei.

„In Görlitz konnte ich nicht lange bleiben: außer der Bibliothek hielt mich daselbst nur die Bekanntschaft mit dem Candidaten Smoler^{*)}, einem ausgezeichneten Kenner der lausitzischen Dialecte. In der Millie'schen^{**}) Bibliothek fand ich elf slawische, größtentheils böhmische Handschriften. In der Bibliothek der gelehrten Gesellschaft werden die Sammlungen des verstorbenen Anton, sowie Trenzels und anderer aufbewahrt. Unter den ersteren fand ich interessante Bemerkungen über die Mundart der Kaschuben und drei Abschriften eines polabischen Wörterbuchs von Hönning^{***}). Ich muß indeß bemerken, daß die eine Abschrift, die Hrn. Dobrowsky bekannt war und in seine Slawianka^{****}) eingerückt wurde, sehr unvollständig und schlecht ist; die zwei andern Abschriften scheinen weder Dobrowsky, noch einem andern bekannt gewesen zu sein. Nützlich war mir auch die Bekanntschaft mit Pastor Haupt, dem Herausgeber des lausitzischen Magazins und der Sammlung lausitzischer Historiker. Mit ihm und Smoler durchwanderte ich die slawischen Umgebungen von Görlitz †), sowie die um die Stadt herumliegenden Verschanzungen und andere merkwürdige Gegenstände. Unter andern finden sich hier zwei Berge, von denen der eine den Namen Tschernebog (schwarzer Gott), der andere den Namen Bjelebog (weißer Gott) führt.

In Bautzen konnte ich nicht umhin einige Tage zu bleiben, um die böhmischen Handschriften einzusehen, die

*) Schmalzer.

A. d. H.

***) Soll heißen: Milich'schen Bibliothek.

A. d. H.

****) Henning.

A. d. H.

****) Slowanka. Zur Kenntniß der alten und neuen slawischen Literatur u. Prag 1841. 4.

†) Soll heißen Budissin.

A. d. H.